

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

31. Der furchtsame Geist

Gesicht sehen zu können. Jetzt erkannte er auch wirklich sein Weib und rannte wie toll die Kerblgasse hinab. Der Geist aber war immer eine Schrittlänge hinter ihm. Beim Kupferer Hause jedoch blieb das Weib zurück, während der Bauer immer noch zulief, bis er die Kirche erreicht hatte, wo die Thurmuhre gerade ein Uhr schlug.

2.

Eine Bäurin von Weerberg lag einst schwerkrank darnieder. Sie wurde aber von ihren Angehörigen sehr nachlässig gepflegt und man reichte ihr nur schmale und schlechte Kost, so daß sie bald der Krankheit und Entbehrung zum Opfer fiel. Nach ihrem Tode spukte es in jenem Hause, und alle Dienstboten liefen dem Bauer davon, denn niemand wollte mehr darin die Nacht zubringen. Da versuchte man einmal, die geistende Bäurin wegzubringen, allein diese erklärte: „Ihr könnt mich wohl in meine Sterbekammer bannen, aber darin müßt ihr mich fünfundzwanzig Jahre haben. Wenn man mir nämlich während meiner Krankheit wenigstens eine stärkende Suppe vergönnt hätte, wäre ich wieder genesen und hätte noch ein viertels Jahrhundert gelebt, welche Zeit ich nun als Geist „einbringen“ muß.“

31. Der furchtsame Geist.

Es ist bekannt, daß manche Geister den Menschen in gleicher Weise fürchten, wie die Menschen die Geister.

Dies zeigte sich besonders bei einem Bube, der des Nachts mitten in einem Dorfe umgehen mußte. Als nämlich ein Bursche etwas angeheitert nach Hause gieng, hörte er rufen:

„Thua pfeif'n oder singen,
Nor kunn i mi entrinnen!“

Der Bursche aber gab in seinem „Blos'l“ gar keinen Laut von sich und wäre deshalb in der finstern Nacht bald mit dem furchtsamen Geiste zusammengestoßen. (Hötting.)

32. Der Wiesenputz.

Noch vor wenigen Jahren sah man nachts auf den Feldern der Höttinger Au unheimliche Funken und Lichter erglänzen, die bald ruhig beisammen waren, bald wieder blitzschnell hin- und herschossen. Dies war der sogenannte Wiesenputz, der die Ochsen beim „Kagg'ln“ mehr als einmal scheu gemacht hatte. Da man jetzt nichts mehr von ihm gewahrt, scheint er erlöst worden zu sein.

33. Markhegger.

1.

Als auf einem Felde von Fließ im Oberinntal neue Marksteine gesetzt wurden, steckte sie ein Bauer ein kleines Stücklein weit ins Nachbargut hinein, ohne das